

hoben. Als satzungsgemäßer Grundbeitrag gelten 2,50 M vierteljährlich, der darüber hinaus erhobene gleitende Betrag als Zusatzbeiträge gemäß § 15 Absatz 3 der Satzung. Um den rechtzeitigen monatlichen Eingang der Beiträge sicherzustellen, sollen dieselben im Stadtbezirk bis zum 15. jeden Monats abgeholt, in den einzelnen Bezirken der Landkreise durch Vertrauensleute kassiert werden. Die Vorstandswahl wurde wie folgt geregelt: Der Obermeister wurde einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. Als Vorstandsmitglieder wurden die Herren Kayser und Hopfe wiedergewählt und die Herren Bock, Bolland, Lindenberg und Neff jr. neu gewählt. Über die neuen Reparaturpreise fand eine längere Aussprache statt, nach der beschlossen wurde, die letzten Reparaturpreise um das Zehnfache auf 1800 M zu erhöhen. Über Steuerfragen und Bilanzaufstellung sprach Syndikus Köhler und führte aus, daß der 31. Dezember insofern ein wichtiger Stichtag sei, als nach dem Ergebnis des Jahresabschlusses vier Steuerarten, nämlich Einkommen-, Vermögensteuer, Zwangsanleihe und Vermögenszuwachssteuer veranlagt werden. Redner schilderte die Bilanzgrundsätze und empfiehlt, nach den Richtlinien des von Herrn Dr. Felsing in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung (Jahrg. 1922, Nr. 48) veröffentlichten Aufsatzes zu verfahren. Als Existenzminimum des Jahres 1922 müsse ein Betrag von 160 000 bis 200 000 M, im Durchschnitt 180 000 M angenommen werden!

O. Trawny, Obermeister. Köhler, Syndikus.

Freie Uhrmacher-Innung der Kreise Ober- und Nieder-Barnim sowie der Stadt Köpenick. Die Innung hielt am 15. Januar 1923 ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung in Berlin ab. Kollege Broda sen. widmete dem verstorbenen Obermeister Wagner einen warmen Nachruf; die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Zum neuen Obermeister wurde Kollege Josef Müller aus Eberswalde gewählt. In den Vorstand wurden als Kassierer Kollege Paul Broda aus Heegermühle wiedergewählt und zum Schriftführer Kollege Ludwig Broda aus Eberswalde neu gewählt. Das Eintrittsgeld wurde auf 200 M, die Beiträge auf 1000 M vierteljährlich festgesetzt. An Prüfungsgebühren für Lehrlinge sind ab 1. Januar 1923 200 M zu zahlen. Zur Erleichterung der Beitragszahlung ist vom Kassierer ein Konto beim Postscheckamt Berlin unter Nr. 130 549 auf seinen Namen eröffnet worden. Von säumigen Zahlern werden die Restbeiträge am 15. nach Vierteljahrsschluß durch Postauftrag eingezogen. Der vorläufige Haushaltsplan für 1923 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 200 000 M veranschlagt. Über einige Vorkommnisse beim Ankauf von Gold- und Silberbruch fand eine Aussprache statt. Fünf Kollegen traten neu in die Innung ein.

L. Broda, Schriftführer.

Uhrmacher-Zwangsinnung für Kiel und Umgegend. Bericht über die ordentliche Mitgliederversammlung vom 24. Januar. Der Obermeister erstattete Bericht über das letzte Quartal; er gab u. a. bekannt, daß sämtliche Innungsmitglieder, soweit sie dem Finanzamt Kiel unterstehen, ihre alte Luxussteuernummer beibehalten, sich also darum nicht zu kümmern brauchen. Kollege Holdt befindet sich noch immer in ambulanter Behandlung. Es sind von den Kollegen, zum Teil auch von außerhalb, namhafte Beträge zu seiner Unterstützung gespendet worden. Sogar aus der Schweiz sandte ein Berufsgenosse 5 Franken. Die Innungsbeiträge wurden auf 1000 M je Mitglied, 200 M je Gehilfe und 100 M je Lehrling festgesetzt; die Beiträge sollen vierteljährlich neu geregelt werden. Von der Erhöhung der Strafgebühren wurde abgesehen. Als Beisitzer für die Meisterprüfungskommission wurden die Herren Lörensens, Mensing, Suel und Burckhardt, als deren Stellvertreter Möhl, Schröder, Witthohn und Blank gewählt. Die Lohnkommission wurde aufgehoben. Jeder Arbeitgeber soll mit seinen Gehilfen persönlich verhandeln und nach Leistung bezahlen.

F. Witthohn, Schriftführer.

Uhrmacher-Zwangsinnung Stettin. In der ersten Vierteljahrsversammlung wurden folgende Kollegen in den Vorstand gewählt: Wittenhagen, Obermeister; Kühl, Stellvertreter des Obermeisters; Paul Krüger, Schriftführer; Erich Weihe, Stellvertreter des Schriftführers; Kadünz, Kassierer; Wittstock, Stellvertreter des Kassierers; als Beisitzer die Kollegen Ehrke, Gützkow und Grünrowski. Der Innungsbeitrag wurde auf 450 M für das erste Vierteljahr festgesetzt. Wir bitten, diesen Betrag umgehend an Kollegen Kadünz abzuführen, anderenfalls er einschließlich Botenlohn eingezogen werden wird. Unsere Monatsversammlung findet am 6. Februar, abends 8 Uhr, im „Alten Fritz“, Elisabethstraße, statt. Tagesordnung: 1. Bericht über die Hauptausschuß-Sitzung in Halle. 2. Bericht der Preisfestsetzungskommission. 3. Geschäftliches.

Erich Weihe, 2. Schriftführer.

Uhrmacher-Zwangsinnung Braunschweig. Bericht über die Versammlung vom 9. Januar 1923. In der Vorstandswahl wurde der Obermeister, Kollege Robert Müller, durch Zuruf wiedergewählt. Für die übrigen ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden die Kollegen Beddig aus Wolfenbüttel und Backmann aus Braunschweig gewählt. Der Antrag, die Beiträge in drei Klassen

nach der Größe der Geschäfte zu staffeln, wurde abgelehnt. Es wurde beschlossen, daß jedes Mitglied einen Jahresbeitrag von 1000 M zu zahlen habe. Die Innungsversammlungen beginnen in Zukunft abends 7 Uhr. Die Reparaturpreise der Liste des Zentralverbandes sind in Zukunft unbedingt einzuhalten; mit einer Erhöhung der Preise ist in den nächsten Tagen zu rechnen. Eine Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge ergab einen Betrag von 693 M, für den Zentralverband einen Betrag von 2850 M, außerdem einige Silbermünzen für den Silberfonds. Herr Kollege Beddig entwickelte den Plan einer Innungs-Sterbekasse. Danach soll jeder Kollege für sich zehn Gramm Silber und für seine Ehefrau fünf Gramm Silber einzahlen. Bei einem Todesfalle wird das vorhandene Silber sofort verkauft und der Erlös den Hinterbliebenen als Beihilfe ausgehändigt. Nach jedem Todesfalle ist der Silberbeitrag zu erneuern. Sämtliche Kollegen verpflichteten sich durch Unterschrift zur Teilnahme an der Hilfskasse. Kollege Backmann wurde zum Verwalter des Silberfonds gewählt. Anschließend fand eine Aussprache über Steuerfragen statt.

E. Radtke, Schriftführer.

Uhrmacher-Zwangsinnung Darmstadt. Bericht über die Hauptversammlung vom 21. Januar 1923. Der Obermeister erstattete den Jahresbericht. Für den Opfertag wurden 23 000 M und 6 Silbermark gestiftet. Der Kassenbericht des Kollegen Oehmke ergab einen Fehlbetrag von 3058 M. Es wurde deshalb vom Vorstände vorgeschlagen, die Beiträge jeweils in der Höhe des 2½fachen Stundenlohnes eines bestbezahlten ledigen Gehilfen für das erste Vierteljahr 1923, d. h. 1000 M zu erheben; in diesem Beitrag ist auch der Beitrag für den Zentralverband mit 400 M und der Beitrag für den Rhein-Main-Gau-Verband mit 200 M enthalten. Der Antrag fand einstimmige Annahme, ebenso der Haushaltsplan, der für das erste Vierteljahr in Einnahmen und Ausgaben 36 000 M vorsieht. Folgender Zusatz zum Innungsstatut wurde mit Rückwirkung vom 1. Januar 1923 beschlossen: „Wer eine Vierteljahrs-Versammlung oder eine als Pflichtversammlung einberufene Zwischenversammlung ohne genügende Entschuldigung und Vertreter-Angabe versäumt, wird in der Höhe eines Vierteljahrs-Beitrages (1000 M) bestraft; Innungs-Mitglieder von Darmstadt Stadt werden mit dem 1½fachen Vierteljahrs-Beitrag (1500 M) bestraft.“ Sodann wurden die neuen Verkaufspreise verlesen und genehmigt. Der Obermeister legte den Kollegen dringend ans Herz, die festgesetzten Preise zu halten.

Karp, Obermeister.

Uhrmacher-Zwangsinnung Paderborn. Bericht über die erste Quartalversammlung vom 22. Januar 1923. Bei der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Kollegen Cassau und Mühlendieck wiedergewählt. Es wurde beschlossen, neben dem statutengemäßen Beitrage gleitende Zusatzbeiträge zu erheben, und zwar für das erste Vierteljahr je eine Gehilfenstunde (300 M) für den Einheitsverband, den Westfälisch-Lippeschen Uhrmacher- und Goldschmiede-Verband und für die Innung; für Lehrlinge sind 300 M und für Gehilfen 600 M zu zahlen bis zum 15. Februar; bei späterer Zahlung nach dem Stande der Gehilfenstunde! Strafgebühren sind beschlossen für den Stadtbezirk und Kreis Paderborn das erste und zweite Mal je zwei Gehilfenstunden, für jedes weitere Fehlen drei Gehilfenstunden; Mitglieder aus den anderen Kreisen die Hälfte dieser Sätze. Die Reparaturpreise wurden nach dem auf 1000 festgesetzten Multiplikator beschlossen. In der jedem Mitgliede zugesandten Grundpreisaufstellung ist zu setzen für Flachglas 40 Pf., Bergmann-Kaps. 75 Pf. und für Schwarzwälder Schottenuhren 2 M. Schließlich wurde das Preisausschreiben für Lehrlingsarbeiten festgesetzt und die beiden Prüfungskommissionen gewählt.

I. A.: H. Bartels, Schriftführer.

Uhrmacherinnung Leipzig. Bericht über die erste Vierteljahrsversammlung vom 22. Januar 1923. Als Gäste waren die Herren Direktor Muschan, Direktor Kubitz und Oberlehrer Schulze anwesend. Herr Obermeister Freygang erstattete den Jahresbericht; die Innung zählt gegenwärtig 188 Mitglieder. Herr Kollege Grabe erstattete den Kassenbericht; die Kasse weist einen Bestand von 4075 M auf. Die Versammlung beschloß einstimmig die Wiederwahl des Herrn Freygang zum Obermeister. Herr Kollege Magdeburg machte den Vorschlag, Herrn Obermeister Freygang, in dessen Händen seit siebenundzwanzig Jahren die Geschicke der Innung ruhen, zum Ehrenobermeister zu ernennen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Aus freiwilligen Beiträgen wurde Herrn Kollegen Freygang eine Ehrenurkunde über die Ernennung zum Ehrenobermeister gestiftet. Es wurde beschlossen, evtl. von denjenigen, welche die Beiträge bis zum 20. jedes Monats nicht bezahlt haben, die erhöhten Beiträge des nächsten Monats einzuziehen. Der Unterverband Sachsen hat als Lehrlingsentschädigung im ersten Lehrjahre 50 bis 100 M, im zweiten 100 bis 200, im dritten 200 bis 400, im vierten 400 bis 600 M vorgeschlagen. Über die Genossenschaftsidee hielt Herr Direktor Kubitz einen Vortrag, in dem er auf die Erfahrungen anderer Gewerbe mit den Genossenschaften hinwies und die Hoffnung aussprach, daß sich auch das Uhrmachergewerbe die Vor-